

Variables und am regionalen Bedarf orientiertes Konzept für die Struktur von Krankenhäusern

-

Mein GesundheitsCampus

Teil 1: Bedarf und Ziele

Prof. Dr. mult. Eckhard Nagel, Daniel Negele, Peter Jung, Rüdiger Herbold, Dr. Michael Lauerer

Das vorliegende Papier ist aus der interdisziplinär angelegten akademischen Analyse und Konzeptionierung sowie dem Dialog mit praktisch orientierten Experten entstanden. Das Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften (IMG) der Universität Bayreuth stellt es im Sinne des Open Access der fachlichen und allgemeinen Öffentlichkeit zur Verfügung.

Bedarf und Ziele

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie erzeugen zusätzlichen Druck auf die flächendeckende Gesundheitsversorgung. Die wirtschaftlichen Probleme der Krankenhäuser in Deutschland haben sich drastisch verschärft. Nicht einmal ein Drittel aller Häuser darf mit einem positiven Ergebnis für das Gesamtjahr rechnen. Gründe dafür liegen im massiven Rückgang der Fallzahlen¹ während der Pandemie, der Verschärfung des bereits bestehenden Fachkräftemangels² sowie der absehbaren Konzentration staatlicher Strukturbeihilfen auf komplexe Versorgungseinrichtungen.

In der Pandemie werden durch Sonderzuwendungen, auch an schon vor der Krise nicht wirtschaftlich arbeitende Krankenhäuser, wirtschaftliche Defizite zum Teil kaschiert. Nach der Corona-Pandemie werden diese wirtschaftlichen Probleme in einem vielleicht sogar größeren Ausmaß wieder kommunale Haushalte belasten. Und qualitative Schwächen werden wieder präsenter in der Wahrnehmung der Bevölkerung werden.

Eine am Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften (IMG) der Universität Bayreuth entwickelte Antwort auf diese Problemstellung firmiert unter *Mein GesundheitsCampus*. *Mein GesundheitsCampus* steht für ein variables und eng am regionalen Bedarf orientiertes Konzept für Nachfolgestrukturen von Krankenhäusern. Der Fokus liegt dabei auf einer ganzheitlichen Grundversorgung vor Ort und ist getragen von der Überzeugung, dass ein flächendeckendes und regionales Angebot wesentlich zu einer guten Gesundheit der Gesamtbevölkerung beiträgt. Damit soll die Gesundheitsversorgung vor Ort zukunftsfähig gemacht werden. Regionen können sich angesichts des demografischen und epidemiologischen Wandels, aber auch im Hinblick auf die Möglichkeiten der Digitalisierung, Prozessoptimierung und Vernetzung rüsten. Im Zentrum steht dabei der individuelle Mensch – Versorgungsqualität und Patientenzentrierung sind dementsprechend maßgebliche Aspekte, an denen sich *Mein GesundheitsCampus* messen lässt.

¹ Vgl. Günster, C. et al. (2020): WIdO-Report: Entwicklung der Krankenhausfallzahlen während des Coronavirus-Lockdowns.

² Exemplarisch: Pflege-Studie der Alice Salomon Hochschule Berlin aus dem Frühjahr 2020, vgl. hierzu <https://www.ash-berlin.eu/hochschule/presse-und-newsroom/presse/pressemitteilungen/news/pflege-studie-situation-in-krankenhaeusern-in-berlin-und-brandenburg-waehrend-der-covid-19-pandemie/?fbclid=IwAROG2fayrotAnW2o4HtG3KCWdXiiVoFGA0hErPwj6yXoomvSyPpZFd2Te3E>

Ziel ist es, mithilfe der Umwandlung eines ansonsten nicht mehr sinnvoll zu betreibenden Krankenhauses die Versorgungsqualität in der Region anzuheben – bei gleichzeitiger Reduktion der Betten und unter der Nebenbedingung der nachhaltigen Wirtschaftlichkeit. Dies kann insbesondere durch die enge Kooperation zwischen ambulanter und stationärer Versorgung erreicht und durch den Einsatz digitaler Technologien befördert werden.

Das IMG hat hierzu ein variables Konzept entwickelt, das sich an den örtlichen Gegebenheiten und Bedarfen orientieren kann. *Mein GesundheitsCampus* betrachtet nie nur die alleinige Wirkung eines Krankenhauses, das unter Umständen wirtschaftlich defizitär ist, auf die Gesundheitsversorgung einer Region. Alle Maßnahmen zur strukturellen Weiterentwicklung müssen auch auf die Verbesserung der Versorgung der gesamten Region im Zusammenspiel mit anderen Versorgern, durch Kooperationen, MVZ-Bildung und Digitalisierung sowie Ambulantisierung einzahlen.

Die Umsetzung dieses Anspruches wird im Konzept durch eine wissenschaftliche Begleitung nachgehalten. Die Schaffung eines öffentlich kommunizierbaren Zielbildes für die gesundheitliche Versorgung der Region schon vor Beginn jeder Restrukturierung und die durch wissenschaftliche Messung erzeugte Transparenz (Vorher-Nachher-Vergleich) erleichtern die Umsetzung von Maßnahmen zur Sanierung eines Hauses erheblich. Die Evaluation und Erfolgsmessung von *Mein GesundheitsCampus* auf der einen Seite wird mit der praktischen Umsetzung und Einleitung von Change-Prozessen in den Regionen auf der anderen Seite gekoppelt.